

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 34

Artikel: Jubiläum und Wehrsport-Wettkämpfe des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Italiener haben ihn in unvorstellbarem Ausmaß zum Kriegsinstrument gemacht. Nicht umsonst wurde das deutsche Afrikakorps in Panzerarmee umgetauft: der **Panzer** ist die erste und letzte Waffe im Wüstenkrieg, und es entspricht seiner Bedeutung, wenn immer und immer wieder **verbesserte Modelle** die Reise übers Mittelmeer antreten. In den zumeist ebenen, baumlosen Gebieten kennt der Tank beinahe keine Hindernisse. Er kann in größeren oder kleineren Formationen überraschend auftauchen, dem Gegner in Rücken und Flanke Schläge versetzen und sich ebenso überraschend wieder zurückziehen.

Diese Kampftaktik nach Möglichkeit zu unterbinden, ist die Aufgabe des zweiten Wüstenmotors: des **Flugzeuges**. Aufklärung und immer wieder Aufklärung ist die Parole, denn diese Aufgaben sind dankbar: kein Baum, selten ein Haus, kein Strauch kann dem Gegner als Schlupfwinkel dienen, in dem er sich vor dem Auge der Fliegerkamera verkriechen könnte. Alles liegt gleichsam auf dem Präsentierteller da. Man hat zwar besondere Tarnmethoden entwickelt, um sich unsichtbar machen zu können, denn die Einförmigkeit der Wüste, die Einfarbigkeit gibt auch einem geschickten Soldaten neue Probleme auf. Nur der Motor hat es möglich gemacht, daß man heute den weiten Raum der Wüste zum **Kampfplatz** gemacht hat, den Raum, der große Umgehungsoperationen ermöglicht, gewaltige Ausholbewegungen, um den Gegner in die Zange nehmen zu können. Beide Parteien haben dieses Rezept schon mit Erfolg angewendet.

*

Daß man in der Wüste von Zeit zu Zeit zu einem neckischen Treiben angeregt wird — der **Alltag** ist in seiner Einförmigkeit nach dem Zeugnis von Wüstenkämpfern fast noch **schwerer** zu ertragen als die Strapazen und die Mühsale der Kämpfe — geht aus einer Schilderung hervor, die auch für eine gewisse Ritterlichkeit in der Kriegführung spricht; ein deutscher Offizier,



Vormarsch im Sandsturm. — Marche dans la tempête de sable. — Avanzata nella tormenta di sabbia.

ein Kommandant einer Aufklärungsabteilung, schreibt: «Wir haben mit den Engländern schon manchen Spaß gehabt. Ich habe einen ‚Freund‘ drüben auf der andern Seite. Das ist der Kommandeur einer anderen Aufklärungsabteilung, ein Major. Seit langer Zeit streiten wir uns mit unseren Spähtrupps herum. Dieser Major besaß einen wunderbaren **Wohnwagen**. Der Auftrag an meine Spähtruppe war schon lange, ihm diesen Wohnwagen wegzunehmen. Es ist uns schließlich nach fast einem Jahr gelungen. Jetzt fährt der Wohnwagen mit meiner Abteilung. Es war auch noch Whisky drin, auffallenderweise aber nur deutsche Zigaretten, keine englischen. Das war für mich ein Beweis, daß es den Engländern mit ihren Zigaretten auch nicht mehr so gut geht.»

*

Eine Armee in der Wüste steht und fällt mit dem **Nachschub**, denn das Land kann gar nichts hergeben, kein Material, keine Nahrungsmittel, keine Waffen, keinen Treibstoff. Deswegen

kommt der Organisation der rückwärtigen Dienste eine ebenso große Bedeutung zu wie den kämpfenden Formationen, und sie verschlingen mehr Mannschaft als die eigentliche Kampffront. **Haupttransportmittel** sind **Flugzeuge** und **Lastwagen**, Haupt Sorgen Wasser und Treibstoff. Vor allem der **Wassernachschub** stellt eine zusätzliche Belastung dar, die nur in der Wüste anzutreffen ist. Die Männer vom Troß, wie es in deutschen Schilderungen heißt, leisten Gewaltiges; stundenlang müssen sie sich oftmals mit ihren Lastkraftwagen durch den tiefen Sand der Wüste kämpfen, bei Hitze oder Sandsturm auf Straßen, die schon keine mehr sind, durch Artilleriefeuer oder Fliegergefahr. Gerade gegen den Segen von oben sind diese Formationen infolge der Leere der Gegend sehr schwach geschützt, und die Tiefangriffe auf Transportkolonnen bei Tag und bei Nacht — sofern Leuchtmittel zur Verfügung stehen — erscheinen sozusagen in jedem offiziellen Heeresbericht.

m.

Jubiläum und Wehrsport-Wettkämpfe

des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland

Am kommenden 9. und 10. Mai begeht der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland in **Rüti** den Tag seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit militärischen Wettkämpfen.

Ein großer Teil der Sektionen des Unteroffiziersvereins Zürich-Schaffhausen, ferner mehrere außerkantonale Gastsektionen, im ganzen etwa 350 Mann, werden sich in den Disziplinen 300 m Gewehr- und 50 m Pistolenschießen, Handgranatenwerfen (nach dem neuen Reglement des Schweiz. Unteroffiziersverbandes) und Einzelpatrouillen-

lauf über eine Strecke von ca. 14 km messen. Die Wettkämpfe beginnen am Samstagmittag und dauern bis Sonntagmittag.

Eingeflochten in diesen Anlaß wird eine kantonale Delegiertenversammlung, die am Samstagabend im Hotel Löwen stattfindet. Anschließend an das offizielle Mittagessen vom Sonntag finden auf dem Schulhausplatz Ferrach Jubiläumsakt und Fahnenweihe statt; ein Zug durchs Dorf beschließt die Tagung. Als Patensektion hat sich in verdankenswerter Weise der Unteroffiziers-

verein **Stadt Zürich** zur Verfügung gestellt, der nebst dem «Musikverein Helvetia Rütli-Tann» mit seinem eigenen 30 Mann starken Spiel aufrücken wird.

Vertreter der Armee, der Regierung, des kantonalen Schützenvereins, des kantonalen Unteroffiziersvereins und des Zentralvorstandes des Schweiz. Unteroffiziersvereins werden als Ehrengäste anwesend sein.

Wir heißen die Gäste heute schon zu dieser interessanten und zum Teil neuartigen Wehrdemonstration herzlich willkommen.